

# Wohin ist mein Gewinn?

Wichtige Informationen über seine Liquidität erhält der Unternehmer über seine **Cashflow-Rechnung**. Sie zeigt etwaige Engpässe rechtzeitig auf und gibt Aufschluss über die Herkunft von Zahlungsmitteln.

Neben Aufwendungen und Erträgen ist gerade die Veränderung der Liquidität eine entscheidende Information für Unternehmer, inwieweit sie auch zukünftig ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Denn der Gewinn spiegelt sich in der Regel nicht auf dem Bankkonto wider und hat damit auch nicht zwangsläufig eine Steigerung der Zahlungsmittel zur Folge. Unternehmer nutzen liquide Mittel außer für Privatentnahmen auch für Investitionen in Warenbestände, Anlagevermögen oder sonstige unternehmerische Maßnahmen. So steckt der Gewinn zwar letztlich im Unternehmen, ist jedoch häufig gebunden. Folglich ist es schwer, einen einfachen Zusammenhang zwischen dem Gewinn und der Entwicklung auf dem Bankkonto herzustellen. Unternehmer fragen sich daher regelmäßig: »Wohin ist mein Gewinn?«

Dabei lässt sich mithilfe der Cashflow-Rechnung oft anhand weniger Positionen die Entwicklung des Erfolgs bis hin zur tatsächlichen Auswirkung auf dem Bankkonto nachvollziehbar darstellen. Ob in der Erhöhung des Warenbestands, dem Kauf neuer Kühltheken oder einer Tilgung – Unternehmer können mit dem Cashflow genau erkennen, wo sich der Gewinn im Unternehmen befindet. Diese Erkenntnisse sind für das Liquiditätsmanagement und die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit von großer Bedeutung.

## GEGENSÄTZLICHE ENTWICKLUNG

Das folgende Beispiel macht dies sehr plastisch: Die kurzfristige Erfolgsrechnung (KER) eines EDEKA-Marktes weist zum Jahresende ein vorläu-

figes Ergebnis von 200.000 Euro aus. Um eine breitere Warenvielfalt in seinem Markt zu präsentieren, hat der Kaufmann im Laufe des Jahres seine Warenträger aufgestockt und somit seinen Warenbestand erhöht. Bezahlt hat er dies mithilfe seines Bankguthabens. So hat sich sein Kontostand trotz des oben dargestellten Gewinns von 100.000 Euro zu Beginn des Jahres auf 50.000 Euro halbiert. Diese Entwicklung kann durch die Betrachtung des Cashflows nachvollzogen werden und

erklärt, warum sich das Bankkonto gegensätzlich zum Jahresergebnis entwickelt hat.

## MIT HERKUNFTSNACHWEIS

Der Cashflow dient jedoch nicht nur zum Aufzeigen möglicher Liquiditätsengpässe – vielmehr zeigt er auch deutlich die Herkunft der Zahlungsmittel. Durch die Gliederung in drei Teilbereiche ermöglicht er Aussagen, ob die Liquidität aus dem operativen, also laufenden Geschäftsbetrieb, erwirtschaftet wurde oder möglicherweise aus einmaligen Sondereffekten stammt. Der Cashflow wird folgendermaßen aufgegliedert:

## AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

- Hier fließen alle zahlungswirksamen Veränderungen ein, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben. Dies sind in der Regel Umsätze und Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb des Marktes, wie zum Beispiel die Zahlung der Mieten und Gehälter.

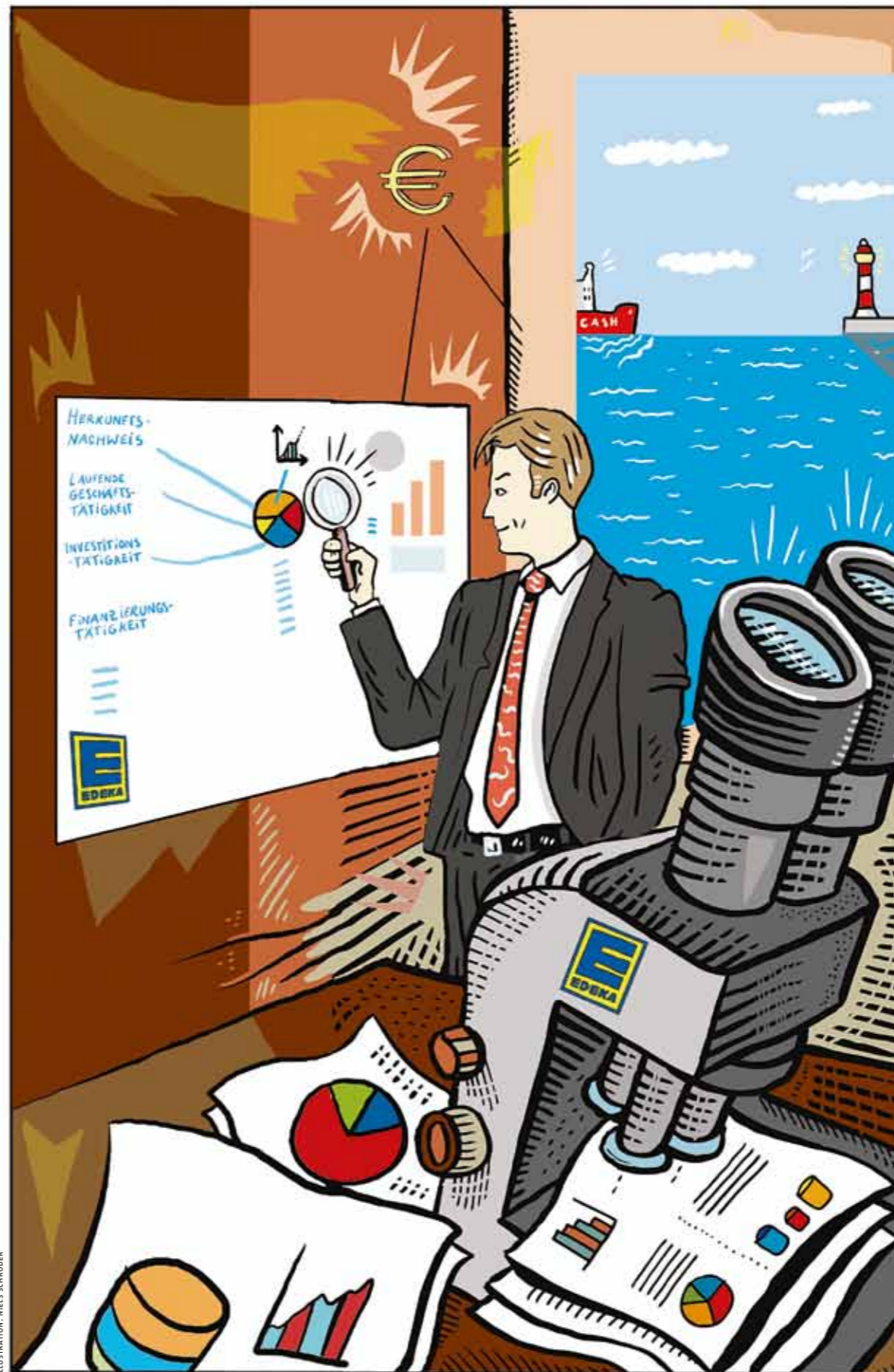
## AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

- Die zahlungswirksamen Veränderungen, die sich aus der Investitionstätigkeit ergeben, werden



»Der Cashflow dient zum Aufzeigen möglicher Liquiditätsengpässe.«

Brigitte Riess, ADS-Steuerberaterin, Zweigniederlassung Landshut



hier dargestellt. In der Regel zählen dazu Auszahlungen für größere Anlageobjekte wie Kühltheken oder Kassensysteme.

## AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

- Einzahlungen aus Privateinlagen oder der Aufnahme von Krediten und Darlehen sowie Auszahlungen für Privatentnahmen, Tilgungen und Zinsen zählen schließlich zum Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Dass die Zuordnung zu dem jeweiligen Bereich ein wichtiger Indikator für die Bewertung der Unternehmenssituation ist, zeigt dieses Beispiel: Ein Unternehmer sieht, dass er aufgrund eines Gewinns von 250.000 Euro ein Bankguthaben in Höhe von 200.000 Euro hat. Er freut sich über die positive Entwicklung seines Marktes und kauft sich einen Firmenwagen für 80.000 Euro. Hätte er jedoch die Herkunft der liquiden Mittel beachtet, dann wäre ihm aufgefallen, dass der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit minus 100.000 Euro einen kritischen Wert hat. Allein durch die Auszahlung einer einmaligen Expansionsvergütung in Höhe von 350.000 Euro zu Beginn des Jahres ist unter dem Strich ein positiver Cashflow entstanden. Anstelle vorrangig in seine Warenpräsentation zu investieren, hat er einen großen Teil seines Liquiditätspuffers verbraucht und bemerkt darüber hinaus die strukturellen Schwächen seines Marktes nicht.

Es wird deutlich: Wird ausschließlich die KER als Grundlage für die Analyse eines Unternehmens genutzt, ist man sprichwörtlich »auf einem Auge blind«. Die richtige Interpretation des Cashflows bewahrt Unternehmer vor falschen Investitions- und Finanzierungsentscheidungen, zeigt den tatsächlichen Liquiditätsbestand sowie Liquiditätspuffer auf und gibt rechtzeitig Hinweise darauf, wie groß das Innenfinanzierungspotenzial aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist. Auch wenn das Thema Cashflow und der Umfang der Auswertung auf den ersten Blick komplex wirken – nur bei der gemeinsamen Betrachtung von KER und Cashflow können Unternehmer sich ein Gesamtbild ihrer Situation machen. Die ADS unterstützt ihre Mandanten gerne dabei und erarbeitet gemeinsam mit ihnen sinnvolle Handlungsempfehlungen zur Sicherung von Liquidität und Erfolg.

Die ADS-Berater geben gern weitere Auskünfte.

Ziegelfeldstraße 1,  
84036 Kumhausen/Preisenberg  
(0871) 943 20-0,  
(040) 6377-430 15  
brigitte.riess@ads-steuer.de

**ADS**  
Was wirklich zählt